

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 163.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Mittwoch, den 17. Juli

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

— **Lichtenstein**, 16. Juli. Von den kleinen Zwanzigpfennigstücken hat es schon seit Längem geheißen, sie sollten eingezogen werden, weshalb denn auch die Annahme derselben im Privat-Geschäftsverkehr sehr häufig verweigert worden ist. Wenn aber die Absicht der Einziehung seiner Zeit wirklich bestanden haben sollte, so ist sie gegenwärtig doch wieder aufgegeben worden, nachdem der Vorrat der großen Zwanzigpfennig-Münzstücke im Staatschatz zur Neige gegangen ist. Die kleinen Silbermünzen gelangen jetzt von den Hauptkassen aus wieder in stark vermehrter Zahl in Umlauf und werden auch von allen Banken und Kassen anstandslos in Zahlung genommen.

— **Hohndorf**. Bei der am 15. Juni vorgenommenen Gewerbezahlung wurden im hiesigen Ort 877 Haushaltungen mit 4017 Einwohnern, nämlich 2003 männliche und 2014 weibliche gezählt.

— **St. Egidien**, 15. Juli. Auf der Straße nach Lichtenstein ging gestern vormittag das Geschirr eines Färbereibesizers aus Glauchau durch. Der Besitzer des Geschirres rettete sich durch einen Sprung aus dem Wagen, während der Kutscher mehrere Verletzungen davontrug.

— Heute ist der Jahrestag der 1870er Mobilmachung. Am 16. Juli 1870 enthielt das amtliche „Dresdner Journal“ an der Spitze des amtlichen Teiles folgenden Befehl des damaligen kommandierenden Generals, Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen Albert: „Mobilmachungs-Befehl. Unter dem heutigen Tage wird das Kgl. Sächsische (12.) Armeekorps auf den Kriegesfuß gesetzt, und ist derselbe in sämtlichen Listen u. als 1. Mobilmachungstag zu bezeichnen. Das Detail der Mobilmachung erfolgt planmäßig. Die Beurlaubten haben sich — den Einberufungsordres gemäß — pünktlich auf den Sammelplätzen einzufinden; ebenso haben sich alle augenblicklich außer Kontrolle stehenden Mannschaften unverzüglich beim nächsten Landwehrbataillon anzumelden. Dresden, am 16. Juli 1870. Der kommandierende General: Albert, S. u. S., G. v. S.“

— Am flottesten darauf los gehetretet wird nach dem Statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich in Berlin; dort kommen auf 1000 Bewohner jährlich 9,9 Eheschließungen, demnächst in Hamburg, wo 9,7 Eheschließungen auf 1000 Bewohner entfallen. Dann kommt aber gleich unser Königreich Sachsen samt dem Herzogtum Altenburg, beide mit 8,6 Eheschließungen aufs Tausend, während im Reichsdurchschnitt nur 7,9 Eheschließungen auf das Tausend der Bevölkerung entfallen. Die wenigsten Eheschließungen weisen Württemberg (6,8) und Waldeck (6,7) unter den deutschen Staaten auf. Die meisten Geburten auf das Tausend der Bevölkerung hat unter den deutschen Staaten wieder unser Königreich Sachsen samt den beiden Neuß. In Sachsen kommen 41,3 Geburten auf das Tausend der Bevölkerung, in der Stadt Berlin nur 30, in Neuß-Greiz aber 44 und Neuß i. L. 43, während der Reichsdurchschnitt 38 ist. Zu Grunde gelegt sind bei diesen Angaben die statistischen Aufzeichnungen des Jahres 1893. Daß die große Zahl der Eheschließungen und Geburten in unserem Lande ein Vorzug desselben ist, möchten wir ohne weiteres behaupten.

— **Dresden**, 14. Juli. Der heutigen Generalversammlung von Sachsens Militärvereinebund wohnten Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August bei. Im übrigen waren Vereine aus allen Gegenden des Landes vertreten. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß sich die Zahl der Vereine um 31 vermehrt hat. Sie ist auf 1296 gestiegen; die Mitgliederzahl ist um 3331 gewachsen und beträgt 142146. Ausgestoßen wurde 1 Verein, 5 lösten sich auf; 53 Mitglieder, die länger als 25 Jahre in Vereinsleitung thätig sind, erhielten Ehrenurkunden. Die Bundes-Kasse hat beträchtliche Unterstützungen gewährt. Von einzelnen

Bezirken erhielten Chemnitz 720 M., Zwickau 540 M., Annaberg 500 M., Dresden 465 M., Leipzig und Lebau je 425 M., Zittau 315 M. und Bautzen 185 M. Die Bundeskasse hatte eine Einnahme von 16553 M. und eine Ausgabe von 15114 M., das Bundesvermögen beträgt 6953 M. Die Wilhelm-Augusta-Stiftung schloß mit 2558 M. Einnahme und 2315 M. Ausgaben. Das Stiftungsvermögen beträgt 12212 M., dasjenige der Wettin-Jubiläum-Stiftung 15285 M., der König Albert-Stiftung 48202 M. Der Bezirk Chemnitz beantragte, daß die 1887 dem Bezirke Leipzig auf 3 Jahre gewährte, bis jetzt aber stillschweigend beanspruchte Ausnahme, den Bezirk in der Bundesversammlung durch zwei stimmberechtigte Vertreter bescheiden zu lassen, beseitigt werde. Der Antrag wurde angenommen. Auf Antrag des Bezirke Plauen soll das Ministerium des Innern gebeten werden, den Militärverleuten das Führen von Gewehren bei Aufzügen an patriotischen Festen zu gewähren. Ein anderer Antrag Plauen, betreffs Gründung einer Militär-Unfallversicherung, wurde abgelehnt. Der Antrag Leipzig, daß jeder Bezirk so viel stimmberechtigte Vertreter zur Bundesversammlung senden könne, als er nach § 41 des Bundesstatutes Stimme hat, wurde ebenfalls abgelehnt. Als nach Erledigung dieses Antrags Se. Maj. der König mit dem Prinzen Friedrich August die Versammlung verließ, hielt Se. Maj. vorher folgende Ansprache: Kameraden! Es hat mich sehr erfreut, unter Ihnen erscheinen zu können. In diesem Jahre war es mir um so erfreulicher, als gerade jetzt ein Zeitraum von 25 Jahren verfloßen ist, seit den großen Tagen von 1870. Es war mir heute ein besonderes Bedürfnis, unter den alten Kameraden zu weilen, um Ihnen den Dank abzusprechen für das was Sie vor 25 Jahren gethan, um den Ruhm unserer Fahnen zu erhöhen und zum glorreichen Siege zu führen; ebenso um Ihnen Dank dafür zu sagen, daß Sie während dieser Zeit mit Erfolg für Aufrechterhaltung des Gehorsams und der Ordnung eingetreten sind, um den schlechten Bestrebungen entgegen zu treten. Unter fürmischen Hochrufen seitens der Versammlung verließen Se. Maj. und der Prinz Friedrich August den Saal. Auf Antrag des Bezirke Worna soll die Gründung eines Asyls für alte hilfsbedürftige Kameraden ohne Invalidentpension oder Altersrente in Erwägung gezogen werden; eine diesbezügliche Vorlage soll der nächsten Versammlung zugehen. Der Jahresbeitrag für das Kyffhäuser-Denkmal soll in Höhe von 2000 M. der Bundeskasse entnommen werden. Se. Erlaucht Graf Clemens von Schönburg-Glauchau wurde zum Bundes-Ehrenmitglied ernannt.

— Die „Susssex Daily News“ vom 12. Juli, welche dem „Ch. T.“ von befreundeter Seite zugestellt werden, enthalten folgende, vielen unserer Leser Interesse bietende Mitteilung: Gestern abend wurde im Vopeep-Hotel St. Leonards von dem Ortsbotenbesitzer Mr. C. Davenport Jones nach einem Herrn namens Hugo Becker gefragt, dessen Leichnam und von dem Dampfer „Elbe“ herührende Pässe gegenüber der St. Leonardskirche am letzten Dienstag angepölpelt worden waren. Thomas Hancock Vane Zanton, ein Angestellter der Firma Will. Staats u. Co. von Love-lane, London, sagte aus, daß er Herrn Hugo Becker gekannt habe. Er sei als Prokurist bei der Firma Hermann Särker in Chemnitz angestellt. Zeuge wußte, daß er Bremen mit dem Dampfer „Elbe“ am 29. Januar d. J. verließ, er rekonozitierte dessen Messer, dessen Taschenbuch und Fakturaformulare der genannten Firma; Herr Becker sei zwischen 40 und 45 Jahre alt gewesen. Den Leichnam könne er nur hinsichtlich der Statur rekonozitieren, die Schrift in dem Taschenbuche rühre von Becker's Hand her. Die Jury kam zu der Ansicht, daß der gefundene Leichnam derjenige des Herrn Hugo Becker sei. Derselbe wurde bei Hastings beerdigt.

— Die 50jährige Jubiläumfeier der Turnerei in Glauchau wurde leider durch die un günstige Witterung etwas beeinträchtigt. Am Sonnabend abend fand Festkommers im Theaterlokal daselbst statt. Am Sonntag vormittags 11 Uhr begann das volkstümliche Wettturnen, bestehend aus Stabhochspringen, Steinhochstoßen und Wettlauf mit Hindernissen. Nachmittags 2 Uhr stellte sich der Festzug auf der Königstraße und dem Königsplatz; der Zug kam gegen 4 Uhr auf dem Turnplatz an, woselbst nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Schuldirektor em. Mittel und nach Auflösung des Zuges das Schauturnen begann, das in Freiübungen, Ringeturnen, Gaketurnen und Vorturnerturnen bestand. Abends 8 Uhr war Festneipe im Theaterlokal, wobei die Sieger im volkstümlichen Wettturnen verkündet wurden.

— **Waldburg**, 15. Juli. Das hiesige Fürstlich-Schönburgische Lehrer-Seminar ist bekanntlich im Jahre 1844 gegründet worden. Wegen eines bevorstehenden umfangreichen Erweiterungs- und Umbaus des Hauptgebäudes des Seminars konnte im vorigen Jahre die Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt leider nicht abgehalten werden. Diese bedeutenden baulichen Umgestaltungen waren unaufschiebbar, weil sich in den letzten Jahren außerordentlich zahlreiche, zum Teil sehr bedenkliche Krankheitserscheinungen unter den Seminaristen gezeigt hatten, die für die Schüler dauernde, die Gesundheit schädigende Folgen haben konnten und den Unterricht in hohem Maße beeinträchtigten. Genannte Baulichkeiten werden nun bis zum Herbst soweit fertig gestellt sein, daß die Jubelfeier am 3., 4. und 5. Okt. a. c. gleichzeitig mit der Einweihung der neuen Räumlichkeiten des Seminargebäudes stattfinden kann. Uebrigens steht der Fall einer Verchiebung von Jubiläumserlichkeiten im sächsischen Seminarwesen nicht vereinzelt da, so sahen sich die Seminare zu Annaberg, Dresden-Friedrichstadt und Bautzen aus ähnlichen triftigen Gründen vor dieselbe Notwendigkeit gestellt. Wie wir hören, rüsten sich die ehemaligen Schüler des hiesigen Seminars auch ihrerseits, um mit der feiernden Schulanstalt das Fest in oft bewiesener pietätvoller Anhänglichkeit zu begehen.

— **Waldburg**. Bei der im Juni in Darmstadt veranstalteten allgemeinen Gartenbau- und Rosen-Ausstellung wurde Herr Schlossgärtner Franz Wildner hieselbst für die schönsten selbstgezüchteten Sämlingsstämme von Rosa canina der höchste Preis, das Ehrendiplom, und außerdem eine Geldprämie von 10 Mark zuerkannt. Bekanntlich dienen die Sämlingsstämme als gute Unterlage zu Veredelungen für Rosen-Hochstämme.

— Einen überaus traurigen Ausgang hat am letzten Sonntag eine Kindtaufe in Frankenberg genommen: Bei einem Nachmittags-Spaziergang der ganzen Gevatterschaft nach der „Lübbelshöhe“ fiel plötzlich die Wirtin des Restaurants „Zum deutschen Krug“, Witwe Meyer, welche etwas zurückgeblieben war, auf der Hainichenerstraße um und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet und so vier noch unverorgte Kinder zu Waisen gemacht.

— Eine abscheuliche Dienstbotenmissethatung beschäftigte kürzlich das Königl. Schöffengericht in Reichenbach. Die Angeklagte Frau Bankwitz geb. Funke aus Mexrane wurde in 8 Fällen der Körperverletzung, in 3 Fällen der Sachbeschädigung für schuldig befunden und zu 12 Tagen Gefängnis und 3 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das vaterlose Dienstmädchen Emma Steinel aus Franzensbad, 17 Jahre alt, wurde im Oktober 1894 von der Bankwitz engagiert. Die Aufnahme war herzlich. Nach einigen Tagen änderte sich die Situation, sodas vom 21. Oktober bis 2. November, an welchem Tage das Mädchen die Flucht ergriff, obige Straffälle vorliefen. Das Mädchen wurde fast täglich geohrfeigt, mit Fäusten gestoßen, so daß sie blutete und braun und blau wurde, auch einen Zahn verlor, außerdem